

ANGELFISCHEREI

Wolfgang Hauer

Frühlingsgedanken eines Fischers

Endlich hat der Winter seinen Zenit überschritten, und die Tage wachsen wieder, wenn auch kaum merklich. Die Monate Dezember und Jänner hat man mit dem Lesen von Fischereizeitschriften und Fachbüchern überbrückt. Der Gerätekoffer ist mit neuem Kleinkram ergänzt worden, bei der Spinnrute war der Spitzenring schon rau und mußte erneuert werden; ein neuer, großer Unterfangkescher gehört nun auch zur Ausrüstung, und von den Rollen glänzen schon neue Schnüre, um in der neuen Saison nur ja keinen Fisch durch Schnurbruch zu verlieren.

Auch wenn's draußen noch recht ungemütlich ist, die Bäche und Flüsse führen Schneeswasser, und die Teiche und Seen sind teilweise noch zugefroren – unsere Gedanken drehen sich längst wieder um unsere geliebte Passion.

Wieder einmal liegt eine ganze Angelsaison vor uns. Ob im fernen Angelparadies oder am heimischen Vereinsgewässer: jeder hat so seine Gedanken. Der große Hecht im Stausee – hoffentlich hat ihn im Herbst keiner mehr gefangen. Oder die kapitale Bachforelle im kleinen Fluß, die an dem so oft verfluchten Wurzelstock das Fliegenvorfach sprengte – steht sie noch in dem tiefen Kolk unter dem Wehr?

Solche und ähnliche Fragen beschäftigen den Petrijünger zu Saisonbeginn. Dazu gesellt sich noch die Sorge, ob der kleine Bach, den man seit Jahren kennt und wo sich noch einige seltene Kleinfischarten halten konnten, heuer nicht doch verbaut wird. Eine Umfahrung soll ja gleich daneben gebaut werden.

Ist doch dieser Bach irgendwie eine Oase inmitten verbauter und überfischter Gewässer. Die alten Kopfweiden an seinen Ufern werden noch immer jedes Jahr geschnitten. Im abendlichen Dämmerlicht sehen sie aus wie kleine Kobolde, die am Bach hocken. Mit einigem Glück begegnet man hier auch dem türkisblauen Eisvogel. Der milde Winter machte ihm das Fischen leicht, und im lehmigen Steilufer werden im späten Frühjahr



**JAGEN
UND
FISCHEN**

**28. April
bis
3. Mai
1995**

Erding bei München
täglich 9.30 bis 18 Uhr

**EUROPAS GRÖßTE INFORMATIONS-
UND VERKAUFS-AUSSTELLUNG
RUND UM JAGD UND FISCHEREI**

- Auf dem 50.000 qm großen Messegelände präsentieren rund 500 Aussteller aus aller Welt ein einmaliges Warenangebot
- Gemeinschaftsstand des Safari Club International (USA) mit über 50 Ausstellern
- Erlebnisschau „Angelparadiese der Welt“
- Naturgetreue Biotope sowie Aquarien mit den verschiedensten heimischen Fischarten in der Halle des Fischereiverbandes
- Sonderschau des Landwirtschaftsministeriums „Ländliche Entwicklung - Partner für Jagd und Fischerei“
- Bedrohte Tierarten in der Sonderschau des Umweltministeriums
- Sonderschauen: Bayerischer Bauernverband, Bayerischer Grundbesitzerverband, Bayerischer Waldbesitzerverband
- Waldlehrpfad und jagdliche Handwerkskunst in der Halle des Landesjagdverbandes
- Erlebnisschau „Schwarzer Kontinent“ mit Safari-Bar und einmaligen Großwildpräparaten
- Weltrekordtrophäen
- Die schönsten Waffen, die feinsten Gravuren, die neueste Technik: Jagd- und Sportwaffen auf über 2000 qm!
- Gemeinschaftsstand der Deutschen Jagd- und Sportwaffenbranche
- Luftgewehrschießstand
- Kunstwerke der Steinzeitjäger in der Ausstellung des Deutschen Jagd- und Fischereimuseums
- Interessantes und Brisantes im Auditorium
- Modeschauen für Country- und Jagdbekleidung
- Flugvorführungen imposanter Greifvögel
- Jagdhundevorführungen
- Jagdhornbläserkonzerte
- Jagdliteraturlesung mit Christian Wolff

und vieles, vieles mehr!

Erdinger Messegesellschaft
Tel. 089/644024 • Fax 089/6421364

seine Jungen in der Erdhöhle nach Futter rufen.

Geht man an diesem Bächlein entlang, taucht man in eine Traumwelt ein. Keine Verbauung stört seinen Lauf, und unter jedem Stein findet man eine Vielzahl von Insektenlarven. Jetzt, im zeitigen Frühjahr, tauchen die ersten Steinfliegen auf. Sie bestätigen uns die einwandfreie Wasserqualität unseres Bächleins. Aber auch Eintagsfliegen verwandeln sich hier in wundersamer Weise von der Larve zum Subimago. Später werden sie sich im Ufergebüsch nochmals häuten zum fertigen, geschlechtsreifen Insekt, und es wird nicht lange dauern, dann wird man sie nach erfolgter Eiablage als sterbende Spents auf der Wasseroberfläche bachabwärts treiben sehen. Die Köcherfliegen haben noch keine Eile, ihre große Zeit kommt erst im Sommer; sie halten in ihren Steinköchern noch Puppenruhe.

Aber noch riecht die Luft nach Frühling, nach aufgetauter Erde; und die Knospen und Triebe der Pflanzen warten auf den ersten warmen Regen. Schneeglöckchen bilden lustige weiße Flecken in der Au neben dem kleinen Bächlein, und der betörende Duft des Seidelbastes lockt die ersten Schmetterlinge an.

Die kleinen Bachforellen schnappen hier heroben noch unbefangen nach den antreibenden Insekten, erst viel weiter unten surren Flugschnüre durch die Luft. Dort heißt es aufpassen – so mancher dicke Brocken entpuppt sich dann als hakenbewehrte Kunstfliege.

Hier heroben herrscht nur der alte Graureiher über die silbrigen Geschöpfe, doch dem Fischbestand schadet's offenbar nicht besonders. Hier im Oberlauf stimmt das Gleichgewicht noch, sind noch keine Besatzmaßnahmen notwendig. Unter den ausgeschwemmten Wurzelstöcken der Erlen verbergen sich tagsüber die Edelkrebse, um bei Einbruch der Dämmerung auf Beutefang zu gehen. Diesen Bach hat die Krebspest auf ihrem vernichtenden Feldzug verschont.

Im letzten Spätsommer haben sich die Raupen des Abendpfaunauges am Fuße der alten Kopfweiden verkrochen, um sich dort zu verpuppen. Während des langen Winters ist dann Seltsames geschehen: Aus der langsam kriechenden Schwärmerraupe wurde ein atemberaubend schöner Nachtfalter, der im Frühling seine Puppenhülle sprengen und seine kräftigen Flügel entfalten wird.

Sieht man die Vielfalt des Lebens an unse-

rem kleinen Bächlein, kann man den Artenreichtum erahnen, den es einmal an unseren großen Gewässern gegeben hat. Wir Fischer sind verantwortlich, daß unsere Kinder und Enkel auch noch ein intaktes kleines Bächlein im Frühling erleben dürfen.

Salzach: Bosnier fängt Rekordhuchen mit fast 13 kg



Der in Salzburg wohnhafte bosnische Huchenspezialist Amir Agic hat im Dezember 1994 bei Oberndorf in der Salzach bereits seinen zweiten Huchen in zwei Jahren gefangen. Er verwendete eine selbst hergestellte Imitation des klassischen Neunaugenzopfes. Vor einigen Jahren erfolgten Huchenbesätze durch bayerische und Salzburger Fischereivereine. Wie man sieht, entwickeln sich die Fische sehr gut. Das dürfte allerdings auf das Konto von vielen Äschen und Forellen gehen, die in diesem Bereich mangels entsprechender Nasenschwärme die Hauptkost dieser urigen Räuber darstellen. Die Nasen gehören in der Donau und ihren Nebenflüssen zum klassischen Speisezettel dieses größten lokalen Salmoniden. Die Innkraftwerke verhindern leider den Nasenzug in die Salzach. Der Huchen ist aber auch unterhalb der Salzachhöfen bei der Lammermündung zu Hause, wo ein engagierter Pächter schon seit 20 Jahren am Aufbau eines Huchenbestandes arbeitet. HOT

Kärnten – St. Veit a. d. Glan: FISCHTEICH in unmittelbarer Stadtnähe, 1,2 ha. Vollbesatz mit Karpfen und Hechten, kl. Holzhütte zu verkaufen um S 980.000,-. Nähere Auskünfte über »Glanreal«, 0 42 12 / 58 66.



gegr. 1933

FISCHNETZE

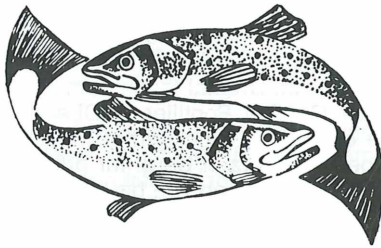
in jeder Art und Form,
für alle Sparten der Fischerei und Fischzucht
vom Hersteller

Netzweberei Rudolf Vogt

Itzehoer Netzfabrik GmbH

D-25510 ITZEHOE, Postfach 2023
Tel. 060 48 21 / 70 17, Telefax 060 48 21 / 78 5 06

Holzinger Fische



Ganzjährig lieferbar

Besatz- u. Verarbeitungsware

- Forellen
- Saiblinge
- Lachsforellen
- Karpfen
- Welse

Fertigprodukte für Großhändler und Wiederverkäufer

Ing. Karl Heinz Holzinger

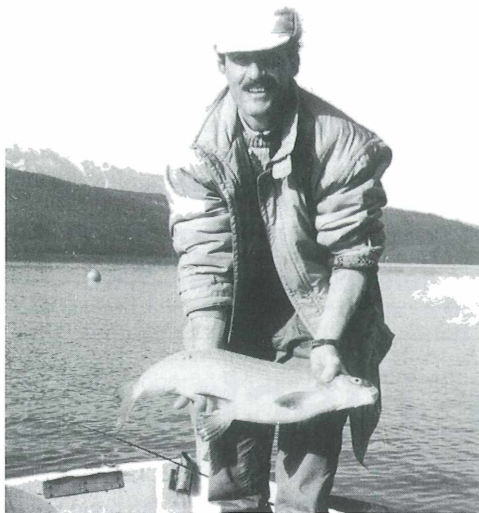
Fischverarbeitungs- und Handelsbetrieb Ges.m.b.H.

A-4623 Gunskirchen, Luckenberg 2
Telefon 0 72 46 / 386, Fax 0 72 46 / 73 43

*Praxisnahe
Tätigkeit in der
Karpfen- bzw.
Forellenzucht
oder im Bereich
Forschung bzw.
Verwaltung
gesucht!*

Dipl.-Ing. und Fischwirt, 32 Jahre, Universität Hohenheim und Universität für Bodenkultur Wien (Agrarökonomik), Arbeiten am Hydrobiologieinstitut und Diplomarbeit über Kalkulationsmodelle in der Forellenzucht, sehr gute EDV- und Englischkenntnisse, sucht vorzugsweise praxisnahe Tätigkeit in der Karpfen- bzw. Forellenzucht oder im Bereich Forschung bzw. Verwaltung.

DI Marc Mößner, Schulgasse 71/19, 1180 Wien
Telefon 0 22 2 / 407 64 84



Renkenangeln am Millstättersee

**1.–14. Oktober 1995 Angelwochen um die
»Kristall-Renke«**

Der mit 142 Metern tiefste und fischreichste See Kärntens wurde durch großen finanziellen Einsatz (rd. 1,3 Milliarden Schilling) saniert und weist ausgezeichnete Wasserqualität auf. In einer direkt am See liegenden Fischzuchtanstalt werden autochthone Renken erbrütet und in den See eingebracht. Bis zu 35 Millionen Brütlinge unterstützen das natürliche Aufkommen dieser Art, die bis zu Stückgewichten von 3,5 kg abwächst. Als weitere Salmoniden kommen Seeforelle und Seesaibling im Millstätter See vor, dazu eine breite Palette von Cypriniden sowie die Raubfische Hecht, Zander und auch Wels. Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an den Fischereiverband Millstättersee, A-9871 Seeboden, Tel. 0 47 62 / 81 2 10.

Kaviar-Reisen ins Wolgadelta

Ab heuer gibt es Reisen in das Kaviarmekka Wolgadelta. Die Acht-Tages-Trips inkludieren Fischerei und Produktion von Stör und dem Produkt Kaviar. Fischer, Köche, Händler und andere Interessierte können daran teilnehmen. Information gibt es bei Husky-Tours, Salzburg, Tel. 0 66 2 / 66 25 21. **HOT**

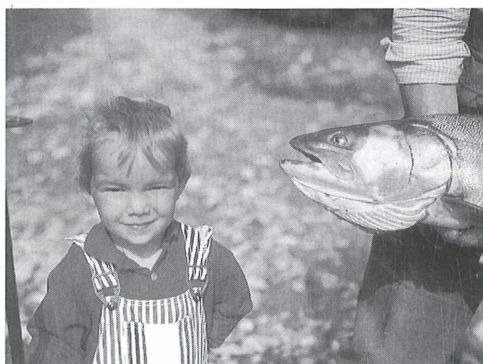
Fünf Nationen beim Anfischen im Oberdrautal

Sportangler aus fünf Nationen werden zum traditionellen Anfischen im Kärntner Oberdrautal erwartet, das vom 6. bis 13. Mai 1995 stattfindet. Der beliebte Fischertreff in Berg findet bereits zum zehnten Mal statt und bietet auch den Familien von eingefleischten Petrijüngern eine Menge sportlicher Abwechslung. Beim abschließenden Höhepunkt, dem Fischerball, werden die erfolgreichsten Angler prämiert. Es warten Angelfreikarten zum Huchenfischen im Herbst und Freiaufenthalte im Viersternhotel.

Die Drau in Oberkärnten zählt zu den größten und reichsten Fischgewässern Österreichs. Herrliche Sand- und Schotterbänke, quellreine Bachzuflüsse und die weitgehend unverbaute Natur machen einen Aufenthalt in dieser Region zu einem Erlebnis.

Vier Hotels im Drautal laden zum Anfischen ein: der Gasthof Pontiller in Oberdrauburg sowie die Hotels Glocknerhof, Berghof und Waldpension Putz in Berg. Ihr größter Stolz sind kapitale Huchen von bis zu 30 Kilo Gewicht und 123 cm Länge, die in den vergangenen Jahren nicht nur gesichtet, sondern auch gefangen wurden. Aber auch Regenbogen- und Bachforellen von erstaunlicher Größe bis zu 60 cm wurden aus dem Drauwasser gezogen. Sportliche Abwechslung wird bei Tennis, Golf und Radfahren geboten, für die Damen gibt's Schönheits- und Gesundheitswochen.

Auskünfte: Ferienhotel Glocknerhof****, A-9771 Berg im Drautal, Kärnten, Tel. 0 47 12 / 721-0, Fax DW 168.

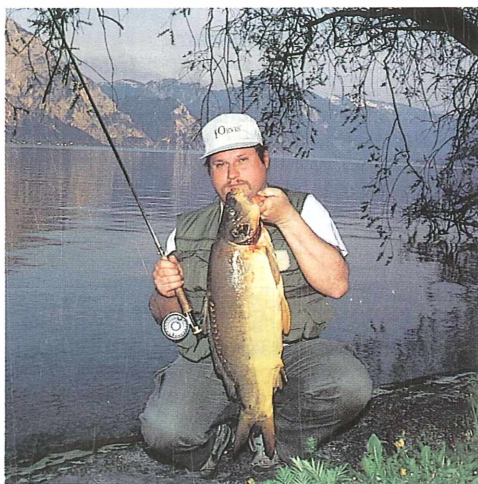


Huchenfang in der Drau

Der Gmundner Traunstau jetzt wieder einen Besuch wert!

Beinahe jedem Fliegenfischer in Europa, ja sogar in Übersee ist die Gmundner Traun ein Begriff, ja, mehr noch, sie ist so etwas wie eine Legende. Große Äschen und starke Forellen verbindet man ebenso mit diesem Flußabschnitt wie die Namen Hans Gebetsroither und Charles Ritz. Als jedoch Charles Ritz diesen Fluß befischte, gab es noch kein Kraftwerk in Gmunden, und die berühmten Seeforellen (von den Einheimischen Lachse genannt) standen vom Traunsee bis in die Traun zurück. Seit jedoch im Jahre 1968 eine Staumauer errichtet wurde, ist es um den Bereich oberhalb des Kraftwerks ziemlich ruhig geworden, und die Passanten auf der Traunbrücke in Gmunden suchten vergeblich nach den herrlichen Fischen bei den Brückenpfeilern.

Erfreulicherweise hat sich daran einiges geändert, denn die neuen Pächter bemühen sich sehr, einen guten und standortgerechten Fischbestand aufzubauen bzw. zu erhalten. Durch überlegte Besatzmaßnahmen ist es gelungen, den Gmundner Traunstau wieder zu einem attraktiven Fliegengewässer zu machen. Ja mehr noch, selten findet man ein Gewässer mit solch kapitalen Forellen wie hier. Nicht einfach Zuchtfische, sondern



Karpfen sind natürlich Ausnahmefänge im Traunstau, aber dafür um so aufregender an der Fliegenrute

Alle Fotos: W. Hauer



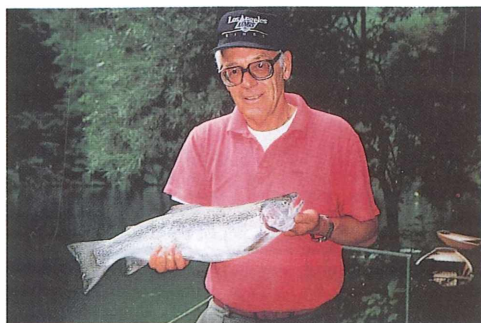
Wie in guten alten Zeiten werden Gäste von Einheimischen am Traunstau an die starken Forellen gebracht

Setzlinge aus Aufzuchtbächen und größere Fische aus Wildfängen wurden in das Gewässer eingebracht und entwickeln sich prächtig. Man findet daher Fische aller Altersstufen, also vom Setzling bis zum Kapitalen. Ein erfreuliches Detail am Rande: Regenbogenforellen mit verkrüppelten Flossen, wie man sie sonst sattsam kennt, wird man hier vergeblich suchen.

An Fischarten findet man im Traunstau die Regenbogenforelle, die Bachforelle und die Seeforelle (Walchenseestamm), die besonders gefördert wird, vereinzelt auch die Äsche. Bei der Traunbrücke in Gmunden sorgen große Brachsen und Barben für Abwechslung bei der Nymphenfischerei. Streamerspezialisten finden am rechten Ufer des Staus kapitale Hechte, die unter den überhängenden Ästen der Uferbüsche auf Beute lauern.

Die großen Regenbogenforellen findet man hauptsächlich bei den beiden Brücken, wo sie sich gerne von den Spaziergängern füttern lassen, und so manche *Oncorhynchus* wächst hier zu einem richtigen Untier heran. Wer allerdings meint, die großen Forellen dort, wo sie gefüttert werden, leicht fangen zu können, der irrt gewaltig, denn die Fische wissen genau, worum es geht. Bekommt man eine Kapitale mal an den Haken (ohne Widerhaken), darf man sich auf einiges gefaßt machen, denn die Fische kennen ihr Revier ganz genau, und Brückenpfeiler und alte Piloten sind geradezu ideale Zufluchtsorte für einen Fisch, der eine lästige Fliege loswerden will. Daher sollte man speziell bei der Traunbrücke in Gmunden Vorfachspitzen um 0,20 mm wählen.

Das Fischen auf sichtbare Forellen bei den Brücken ist jedoch nur ein Aspekt dieses Gewässers; kaum woanders findet man so ideale Bedingungen für die Stillwasserfischerei. Der Großteil der Forellen zieht nämlich



Kapitale Forellen so um 2 bis 3 kg sind keine Seltenheit

bei der Nahrungssuche im gesamten Staubereich umher, und diese Fische fängt man mit Naßfliege oder Nympe an sinkenden Vorfächern vom Boot oder Ufer. Diese Fischerei ist sehr spannend, denn der Biß erfolgt meist sehr heftig, und so mancher Flugangler sieht seit langem seine Backingleine wieder einmal. Bei dieser Fischerei werden neben Regenbogenforellen immer wieder starke Bachforellen und Seeforellen gefangen. Dem Angelgast stehen 4 Boote gegen geringe Miete zur Verfügung; von diesen läßt sich auch sehr gut mit der Trockenfliege fischen. Wenn die Traun Normalwasser führt, steigen praktisch immer gute Fische, die an die Trockene gehen. Empfehlenswert ist aber, im gesamten Staubereich keine zu dünnen Vorfachspitzen zu verwenden, denn man muß immer damit rechnen, einen kapitalen Salmoniden an die Fliege zu bekommen.

Wolfgang Hauer

Info: Lizenzen gibt es bei den Hotels Marienbrücke und Waldesruh in Gmunden, natürlich auch beim Wirt am Bach in Oberweis, wo man bei Harald Mayerl sämtliches Fliegenfischerzubehör in Superqualität erhält. Dort treffen sich ja Fliegenfischer



Kapitale Bachforellen und Hechte werden immer wieder mit dem Streamer gefangen

aus der ganzen Welt, und man hat Gelegenheit, wirkliche Profis kennenzulernen. Die Saison geht vom 1. April bis 30. November. Die Lizenzen kosten öS 500,-/Tag bei 2 Stück Entnahme. Das Durchschnittsgewicht der Fische beträgt über 1 kg. Auskünfte erteilt Harald Mayerl (Wirt am Bach), Tel. 0 76 12 / 74 5 03

Fänge der letzten Zeit: Spiegelkarpfen, 7,5 kg, 77 cm lang; kleiner Streamer, rot (Franz Buttlinger), Gmunden; Hecht, 11 kg, 113 cm lang, großer Streamer (Franz Buttlinger); Hecht, 13 kg, 117 cm lang, großer Streamer (Rene Einschwanger); Regenbogenforelle, 2,5 kg, 58 cm lang (Gunther Hollert).

LESEBRIEF

Betrifft: Zander – Fangfoto Heft 1/95

Mit einiger Bestürzung habe ich den Begleittext zur Abbildung betreffend eines guten Zanderfanges gelesen. Zum einen ist es unfaßbar, daß nicht nur mit einer lebenden Forelle als Köder gefischt wurde, sondern anscheinend auch noch mit so einem feinen Zeug, daß es 20 Minuten bis zur Landung gedauert hat, zum anderen ist es gerade in der jetzt so sensiblen Zeit mehr als ungeeignet, das auch noch schriftlich festzuhalten.

Allem Anschein nach scheinen die 20 Minuten aber doch eine gewaltige Übertreibung zu sein, denn Zander – auch in dieser Größe – sind keine Kämpfernaturen und daher in einigen Minuten ausgedrillt.

Wenn der Fang dieses Zanders auch Freude bereitet hat, das Drumherum bringt die Fischer leider wieder einmal in einen unnötigen Mißkredit.

Johann Harra
4073 Wilhering, Gnamtlweg 4

Anmerkung der Redaktion:

Wir bedauern, daß wir nicht rechtzeitig erkannt haben, unter welchen Umständen dieser Fang zustande kam, und nicht entsprechend reagierten.

Wolfgangsee: Postbeamter aus Hof beim Saiblingfischen ertrunken

Schon wieder ein ertrunkener Angler im Wolfgangsee – so sollte der Beginn der Saiblingsaison nicht aussehen! Bei der Einmündung des Zinkenbaches wurde kürzlich die Leiche des Postbeamten aus Hof in 9 Meter Tiefe entdeckt. Besonders am Anfang der Saison ist das Wasser der Saiblingseen



-Umweltfutter 42/18 ICS

Expandiert

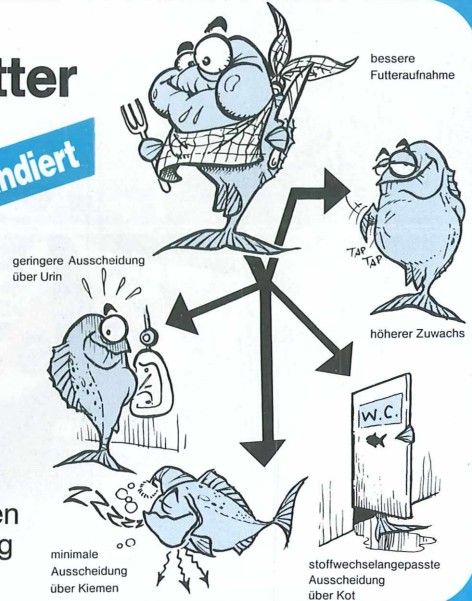
minimiert die Wasserbelastung

durch:

optimale Eiweißversorgung
und hohen Energiegehalt

Ihr Vorteil:

Durch verringerte Ausscheidungen
keine Probleme bei der Einhaltung
der geforderten Abwasserwerte.



fixkraft

Fixkraft-Futtermittel GmbH & Co.KG, Aspach 4,
4906 Eberschwang • Tel. 07753/2 21 50 • Fax 22 15 30

(Wolfgangsee, Fuschlsee) eiskalt, und der Mensch überlebt maximal ein paar Minuten in diesem Eiswasser. Ein Boot mit Luftzellen sollte da der Minimalstandard sein. Weiters erschwert filzähnliche Bekleidung, da sich diese mit Wasser vollsäuft, die Bergung von durchnässten Anglern. **HOT**



Neue Bücher



Traum der Tiefe. Von B. Kittel und Dr. W. Hasenberger. 1995. 175 Seiten, 30,5×23,5 cm. Leinen. Verlag publication PN¹ Bibliothek der Provinz, A-3970 Weitra. Preis: öS 599,-.

Seite für Seite phantastische Unterwasser-
aufnahmen auf schwarzem Hochglanz-
papier. Wirksam bereitet der tauchende Foto-
profi Bernhard Kittel seine Begegnungen am
Meeresgrund für unser Auge auf. Prächtige
Aufnahmen von den Gärten des Poseidon

und deren Bewohnern erfreuen den Leser,
erinnern an eigene Erlebnisse, erwecken
Neugier und machen Lust auf kommende
Tauchgänge. Die faszinierenden Bilder aus
der beeindruckenden Welt des Meeres werden
begleitet von erklärenden Texten des
Taucherarztes Dr. Wolfgang Hasenberger,
der damit nicht nur den Wissensdurst des
Betrachters stillen, sondern auch auf die Gefährdung dieser Lebensräume hinweisen möchte. **Ja.**

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [48](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Angelfischerei 99-105](#)